

Region

Regierung kritisiert «10 vor 10»

Zürich. - Als «fragwürdig» taxiert der Regierungsrat einen Beitrag im Schweizer Fernsehen vom 15. Januar. Darin berichtete «10 vor 10» über eine Medienkonferenz militanter Gegner des Davoser Weltwirtschaftsforums WEF im Volkshaus, bei der Vermummte Gewalt gegen «Symbole des Kapitals» ankündigten. Dem Regierungsrat erscheint der Bericht «unter verschiedenen Gesichtspunkten» fragwürdig, wie er in seiner Antwort auf eine Interpellation der SVP-Kantonsräte René Isler (Winterthur), Claudio Schmid (Bülach) und Alfred Heer (Zürich) festhält. So sei der Eindruck erweckt worden, den WEF-Gegnern sei eine einseitige Plattform für ihre Selbstdarstellung geboten worden. Fraglich sei auch, ob die Wiedergabe von Äusserungen vermummter, den Medien nicht weiter bekannter Personen mit dem journalistischen Kodex des Schweizer Presserates vereinbar ist. Dieser erachtet nur Inhalte mit bekannten Quellen als zulässig. Gerade in Anbetracht gewalttätiger Ausschreitungen in den letzten Jahren wäre eine «differenziertere, ausgewogenere Berichterstattung notwendig gewesen». Offen lässt die Regierung, ob im Zusammenhang mit dem TV-Beitrag der Tatbestand der «Schreckung der Bevölkerung» oder jener der öffentlichen Aufforderung zu Verbrechen oder zur Gewalttätigkeit erfüllt wurde. Eine entsprechende Strafanzeige gegen unbekannt ist bei der Bezirksanwaltschaft Zürich hängig. Anfang März hatte bereits DRS-Ombudsmann Otto Schoch «10 vor 10» wegen des Vermummten-Berichts kritisiert. (mth)

Datum: 20040320

297841, TAG , 20.03.04; Words: 201, NO: XA2004032000099